



PELEUS
STUDIEN ZUR ARCHÄOLOGIE UND
GESCHICHTE GRIECHENLANDS UND ZYPERNS
BAND 2

IN KOMMISSION BEI
HARRASSOWITZ VERLAG
WIESBADEN

Heinz A. Richter

**GRIECHENLAND IM
ZWEITEN WELTKRIEG**

1939-1941

CONTINGENZA GRECIA - OPERATIONEN BARBARITY, LUSTRE
UND MARITA

Zweite erweiterte Auflage

VERLAG  FRANZ PHILIPP RUTZEN
MAINZ UND RUHPOLDING

PELEUS

Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns

Herausgegeben von Reinhard Stupperich und Heinz A. Richter

Band 2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>

Umschlagvignetten:

Umschlagbild: Gebirgsjägerposten vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten
Gegenüber Titelblatt: Innenbild einer Schale des Peithinosmalers, Berlin, Pergamonmuseum
(CVA Berlin 2, Taf. 61).

Copyright: Verlag Franz Philipp Rutzen und Autor, 2010

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet,
das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (z.B. Photokopie, Mikrokopie) oder
unter Verwendung elektronischer Systeme zu bearbeiten, zu vervielfältigen oder zu
verbreiten.

Printed in Germany on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral).

Gesamtherstellung: Beltz Druckpartner, Carl-Benz-Str. 11, 69 502 Hemsbach

VERLAG FRANZ PHILIPP RUTZEN

D - 83324 Ruhpolding, Am Zellerberg 21

Tel. 08663/883386, Fax 08663/883389, e-mail: franz-rutzen@t-online.de

In Kommission bei Harrassowitz Verlag • Wiesbaden, www.harrassowitz-verlag.de

ISSN 1868-1476

ISBN 978-3-447-06410-1

INHALT

Vorwort	7
CONTINGENZA GRECIA	
Die erste Krise August 1939	12
Die Zeit der italienisch-griechischen Amicizia Oktober 1930 - August 1940	24
Die zweite Krise August 1940	37
Die Entscheidungsfindung	52
Die Entfesselung	68
Die italienische Offensive	85
Die griechische Gegenoffensive	97
Der Stellungskrieg	118
Intermezzo I: Die deutschen Vermittlungsangebote	132
OPERATIONEN BARBARITY UND LUSTRE	
Das Eingreifen der RAF	146
Metaxas' zweites Ochi	158
Die Planung	174
Die Eden-Dill-Mission	195
Die Entscheidungsfindung	219
OPERATION MARITA	
Der Aufmarsch	238
Intermezzo II: Der Putsch in Belgrad	259
Der Countdown	280
Der Angriff auf Makedonien	294
Der Durchbruch bei Monastiri	315
Der Kampf um die Gebirgspässe	340
Die Politische Krise	354
Die Kapitulation in Epirus	368
Die Evakuierung	389
Die Teilung der Beute	405
Schlussbetrachtungen	420
Epilog	427
LITERATURVERZEICHNIS	444
NAMENSINDEX	452

AUCH DIESER BAND WÄRE OHNE SOULAS UNENDLICHE GEDULD UND IHR
VERSTÄNDNIS NIE ZUSTANDE GEKOMMEN
UND IST IHR DAHER IN DANKBARKEIT GEWIDMET.

VORWORT

Die Darstellungen und Untersuchungen zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs sind kaum noch zählbar, und man würde eigentlich erwarten, daß es keinen Bereich oder Aspekt gibt, der noch nicht gründlich untersucht worden ist. Man ist daher verblüfft, wenn man feststellt, daß es immer noch einige Teilbereiche gibt, die fast nicht erforscht sind. Dazu gehören der griechisch-italienische Krieg im Winter 1940/41, die britische Intervention und der deutsche Griechenlandfeldzug im Frühjahr 1941. Sieht man von den propagandistischen kriegsverherrlichenden Publikationen von deutscher Seite ab, die noch während des Krieges veröffentlicht wurden, sind in den vergangenen 50 Jahren gerade einmal zwei Bücher erschienen, die sich auf dieses Thema konzentrierten. Es waren dies die Darstellungen von Elisabeth Schramm-von Thadden (1955) und Alex Buchner (1957). Die erste untersuchte mehr die politischen und die zweite die militärischen Vorgänge. In den 70er Jahren streifte Klaus Ohlshausen in seinem Buch über die Balkanentwicklung auch Griechenland. In meiner Monographie *Griechenland zwischen Revolution und Konterrevolution* aus dem Jahr 1973 wurden die hier untersuchten Ereignisse in den einleitenden Kapiteln abgehandelt. Die Studie, die Bernd Stegemann 1984 im Rahmen der vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt herausgegebenen Reihe *Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg* veröffentlichte, trug Wesentliches zum Verständnis der Ereignisse bei, ließ aber doch noch Wünsche offen, da die griechische Literatur zu diesem Thema kaum eingearbeitet wurde. Untersuchungen von italienischer Seite gibt es - sieht man von der stark journalistisch geprägten Studie von Mario Cervi einmal ab - praktisch keine. Der unrühmliche Krieg des faschistischen Italien gegen Griechenland ist von der italienischen Nachkriegshistoriographie bis heute noch nicht thematisiert worden. Auf der britischen Seite wurde die Intervention von der offiziellen Historiographie schon recht früh aufgearbeitet. Christopher Buckleys (1952) Darstellung ist auch heute noch unverzichtbar. Die Einordnung der Ereignisse in Griechenland in den größeren strategischen Rahmen durch S. Playfair (1954) und J. Butler (1957) ist auch nach vierzig Jahren immer noch nicht überholt. Die australischen und neuseeländischen Darstellungen von G. Long (1953) und W. McClymont (1959) sind leider in Europa kaum zur Kenntnis genommen worden. Dies ist umso bedauerlicher, als sie sich recht kritisch mit der britischen (Londoner) Politik jener Jahre auseinandersetzen. Sieht man von einigen in den 70er Jahren erschienen ziemlich populärwissenschaftlichen Werken in englischer Sprache wie denen von R. Crisp oder C. Cruickshank ab, interessierte sich erst wieder R. Higham (1986) wieder für dieses Thema. Auf der griechischen Seite ist das offizielle siebenbändige Generalstabswerk *O Ellinikos Stratos kata ton Defteron Pankosmion Polemon* (1956-1961) zu erwähnen. Bis heute liegt aber griechischerseits noch keine wissenschaftlichen Standards genügende historische Darstellung vor. Ich hoffe daher, mit meiner Monographie eine Lücke zu schließen.

Basis der Darstellung waren die noch kaum ausgewerteten Aktenwerke Deutschlands, Griechenlands, Großbritanniens, Italiens, und der USA. Ferner wurde die recht umfangreiche Memoirenliteratur ausgewertet. Daneben bemühte ich mich, die in diesem Zusammenhang relevante Sekundärliteratur möglichst vollständig einzuarbeiten. Bei der Darstellung versuchte ich, eine möglichst differenzierte Betrachtung durchzuhalten und die Ereignisse in den größeren Kontext der damaligen Großen Politik einzuordnen. Bei der Darstellung der militärischen Entwicklung strebte ich danach, die strategischen Zusammenhänge der Feldzüge auf dem Balkan mit jenen in Nordafrika und im Osten sichtbar zu machen. Das Ergebnis ist eine Interpretation, die den Zeitgenossen schon damals klar war: Ähnlich wie sich genau ein Jahr zuvor die Finnen gegen den kommunistischen Diktator Stalin zur Wehr gesetzt hatten, verteidigten auch die Griechen ihre Freiheit gegen die beiden faschistischen Diktatoren. Sie lieferten zu einem Zeitpunkt, als Hitler auf dem Höhepunkt seiner Macht war und fast ganz Europa unterworfen hatte, der Welt ein leuchtendes Beispiel, wie auch eine kleine Nation ihre Freiheit verteidigen kann. Aber

dieser Kampf hatte auch eine tragische Komponente: Griechenland konnte sich erfolgreich gegen Mussolini wehren, aber es durfte ihn nicht besiegen, da dies nur die rasche Intervention Hitlers provoziert hätte. Ferner war klar, daß, falls die Griechen die Briten ins Land ließen, Hitler früher oder später intervenieren würde, um diese "Flankenbedrohung" zu beseitigen. Angesichts eines solchen Dilemmas sich dennoch zur Wehr zu setzen, spricht für innere Größe, rief damals die Bewunderung der freien Welt hervor und verdient auch heute noch unsere Achtung.

Zum Gelingen dieser Arbeit haben viele, die aufgrund ihrer großen Zahl nicht genannt werden können, beigetragen; bei ihnen möchte ich mich auf diesem Weg bedanken. Marion Sarafis begleitete die Niederschrift dieses Buches mit klugen Kommentaren, wies mich auf viele wichtige Aspekte, an die sie sich als Zeitzeugin erinnerte, hin und war mir bei der Beschaffung von Literatur in England behilflich. Ganz besonders möchte ich mich bei meinem Freund, Kollegen und Mitherausgeber von THETIS und PELEUS, Reinhard Stupperich, für seine vielfältigen Hilfestellungen bei der Entstehung dieses Buches bedanken. Er war eine kundiger Diskussionspartner und scharfsinniger *Advocatus diaboli*, der oft durch seine pointierte Gegenposition zur Klärung vieler unklarer Sachverhalte beitrug.

Wieder einmal bin ich Herrn Joachim Schwietzke, dem Direktor der hervorragenden Bibliothek des Max Planck Instituts für Völkerrecht in Heidelberg und seinen Mitarbeitern für ihre stete Hilfsbereitschaft dankbar. Dank gebührt aber auch den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek in Mannheim und den Hilfskräften der Bibliothek des Historischen Instituts und des archäologischen Seminars, die mir manchen Gefallen erwiesen, der nicht zu ihren Dienstpflichten gehörte.

Der griechische Generalstab trug ebenfalls substantiell zum Gelingen dieses Buches bei, indem er mich 1993 zu einem Besuch der Schlachtfelder in Epirus und Makedonien einlud. Kompetente Generalstabsoffiziere wiesen mich an den jeweiligen Orten in die jeweilige "Lage" vor über 50 Jahren ein und gaben mir die notwendigen Erklärungen. Besonders informativ erwies sich dabei der Besuch der Festungsanlagen der Metaxas-Linie. Ich möchte dem *Geniko Epiteleio Stratou* an dieser Stelle meinen Dank für seine wertvolle Hilfe ausdrücken.

VORWORT ZUR ZWEITEN ERWEITERTEN AUFLAGE

Am 28. Oktober 2010 jährte sich der italienische Angriff auf Griechenland zum 70ten Male und im April 2011 der deutsche, die Operation *Marita*. Angesichts dieser Tatsache erschien es mir sinnvoll, die vorliegende Studie erneut in überarbeiteter Version zu veröffentlichen, zumal die erste Auflage bei den Lesern, die sich für Militärgeschichte interessieren, in nur sehr geringem Maße ankam, weil sie in einem Verlag erschien, der von diesem Personenkreis kaum wahrgenommen wird. Meine damalige Beschreibung der Ereignisse endete mit der Aufteilung Griechenlands in Besatzungszonen. Eine Darstellung der im Mai 1941 folgenden Operation *Merkur*, der Eroberung Kretas durch deutsche Fallschirmjäger, unterließ ich damals, da mir klar war, dass eine solche ein eigenes Buch benötigte. Dieses Buch ist inzwischen geschrieben und erschien im Frühjahr 2011.¹

¹ Heinz A. Richter, *Die Operation Merkur. Die Eroberung der Insel Kreta im Mai 1941* (Ruhpolding: Rutzon, 2011). Griechische Ausgabe: *Η μόχη της Κρήτης* (Athen: Govostis, 2011).

Im Vorwort zur ersten Auflage verlieh ich der Hoffnung Ausdruck, dass die griechische Übersetzung meiner Studie eine Lücke in der griechischen Historiographie zu diesem Thema schließen möge und dazu beitragen würde, dieses Thema wissenschaftlich zu untersuchen. Dies geschah tatsächlich, und als die Übersetzung 1998 bei Govostis erschien, erlebte sie in drei Monaten drei Auflagen und ist nach wie vor in den Buchhandlungen Griechenlands zu erhalten.¹

Im Gegensatz dazu wurde aus den erwähnten Gründen in Deutschland mein Buch kaum zur Kenntnis genommen. In dem 2007 erschienen Buch von Golla² zum selben Thema wird es zwar erwähnt, aber inhaltlich nicht zur Kenntnis genommen. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den von mir vorgetragenen Interpretationen und aufgestellten Thesen findet nicht statt. Gollas Buch überschreitet auch sonst - sieht man von der Erwähnung des 1984 erschienen Bandes III der Reihe "Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg" einmal ab - bezüglich den politischen, diplomatischen und strategischen Aspekten kaum den Forschungsstand der 1950er Jahre. Gollas Arbeit ist ein Stück traditioneller taktischer Kriegsgeschichte, die sich auf die Kämpfe konzentriert. Dabei folgt sie im wesentlichen den Kriegstagebüchern der eingesetzten deutschen Einheiten. Analysen der operativen Entschlüsse beider Seiten gibt es kaum. Gollas Kenntnisse der jüngeren griechischen Geschichte sind marginal, was gelegentlich zu völligen Fehleinschätzungen führt. So ist er z. B. der Meinung, dass die griechische Führung auch noch 1941 der "seit Ende des Ersten Weltkriegs bestimmenden *Megali Idea*" anhing (S. 303). Die *Megali Idea* war eine Idee, die im 19. Jahrhundert entstand und 1923 mit der Kleinsasiatischen Katastrophe starb. Ich kann daher nur hoffen, dass die zweite überarbeitete Version von den an der Militärgeschichte Interessierten zur Kenntnis genommen wird.

¹ Heinz A. Richter, *Η ιταλο-γερμανική επίθεση ενάντιον της Ελλάδος* (Athen: Govostis, 1998).
² Karl-Heinz Golla, *Der Fall Griechenlands 1941* (Hamburg: Mittler, 2007)